

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 134. Ratssitzung vom 10. März 2021**

### **3677. 2019/292**

#### **Postulat von Martina Zürcher (FDP) und Raphaël Tschanz (FDP) vom 26.06.2019: Verbesserung der Sicherheit der Velofahrenden von der Duttweilerbrücke Richtung Herdernstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Martina Zürcher (FDP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1442/2019): Formell geht es im Postulat um eine Kreuzung, es hat aber auch einen Bezug zu anderen sogenannt velotauglich umgebauten Kreuzungen. Dass der Vorstoss so eingereicht wurde, hat eine spezielle Geschichte. Bis im Sommer 2018 stellte die Kreuzung Duttweilerbrücke/Hohlstrasse aus meiner Sicht in und nach der Herdernstrasse für das Velo kein Problem dar. Danach wurden verschiedene Massnahmen zur Velosicherheit vorgenommen. Unter anderem wurde eine Veloinsel gebaut und die rote Markierung, die sich dort auf der Abbiegespur für den MIV befand, wurde überteert und nicht mehr erneuert. Die im Postulat aufgeführten Punkte liess ich im Dezember 2018 direkt der Dienstabteilung Verkehr (DAV) zukommen. Kurz darauf rief mich ein Mitarbeiter der DAV an und bestätigte mir, dass sie es anschauen und dass die rote Markierung wieder angebracht wird, «sobald es wärmere Temperaturen gibt, damit die Farbe gut trocknet». Das war im Dezember 2018. Sechs Monate später, während denen ich wie viele andere wegen der fehlenden Markierung etwa drei Mal pro Woche beinahe überfahren wurde, reichte ich zusammen mit Raphaël Tschanz (FDP) bei 35 Grad Celsius das Postulat ein. Einige Wochen später war die Markierung dann tatsächlich angebracht. Der Punkt 1 des Postulats wurde erledigt, auch wenn das nach der Baustelle beinahe ein Jahr dauerte. Ich hoffe, dass das nicht an meiner Parteizugehörigkeit liegt. Immerhin wurde mein Hinweis zu den roten Markierungen auf der Europabrücke vor ein paar Monaten verdankenswerterweise wesentlich schneller aufgenommen. Fährt man mit Schuss von der Duttweilerbrücke aus in Richtung Herdernstrasse, ist der Standort der Veloinsel ein Problem, da sie mitten in der Fahrbahn steht. Man wird zwischen der Insel und dem MIV eingeklemmt. Wenn man bei Rot am Lichtsignal steht, geschieht dies nicht. Aber durch den doppelten Haltebalken auf der Insel werden Leute auf dem Fussgängerstreifen gefährdet, weil die Mehrheit der Velofahrenden nicht beachtet, dass sie am ersten Balken halten müssten und nicht erst am zweiten. Es kommt deshalb immer wieder zu kritischen Situationen. Der zweite Haltebalken ist nur für die indirekt Linksabbiegenden von der Hohlstrasse vorgesehen. Die Idee mit dem indirekten Linksabbiegen kann ich an vielen Orten nicht verstehen. Wird mit dem Velo indirekt links abgebogen, durchfährt man zwei Mal ein Lichtsignal. Beugt man direkt links ab, durchfährt man nur eines. An der Kreuzung Hohlstrasse/Herdernstrasse sah ich noch nie eine Velofahrerin oder einen Velofahrer, die dort indirekt links abbog. Diesbezüglich will ich darum die Verwaltung auffordern, das indirekte Linksabbiegen grundsätzlich und die Position der Veloinseln gut*

zu überdenken. Der Stadtrat soll prüfen, wie mit einfachen Mitteln die besagte Kreuzung verbessert werden kann.

**Marco Denoth (SP)** begründet den von Dr. Davy Graf (SP) namens der SP-Fraktion am 10. Juli 2019 gestellten Ablehnungsantrag: Das Postulat fordert eigentlich die Abschaffung des indirekten Linksabbiegens, wenn man von der Hohlstrasse stadtauswärts in die Herdernstrasse abbiegt, beziehungsweise wenn man die Hohlstrasse stadteinwärts fährt und auf die Brücke abbiegen will. Wir halten das indirekte Linksabbiegen aber für eine gute Lösung und wollen sie nicht abschaffen. Die SP entwarf und entwickelte in einer grossen und aufwendigen Arbeit Velostandards. Wir brachten die Velostandards in der Velokommission als Diskussionsgrundlage ein. Bei Knoten mit Lichtsignalen ist es uns wichtig, dass die Velofahrerinnen und Velofahrer genügend Platz in einem Wartebereich haben. Das Linksabbiegen soll dabei nach Möglichkeit ein indirektes Abbiegen sein. Dieses Linksabbiegen wurde nach einer Vorlage erarbeitet, die in Kopenhagen erfolgreich angewendet wird. Bei Knoten mit einer hohen Verkehrsbelastung sollte eigentlich die niederländische Standardlösung zur Anwendung kommen. Sie entspricht einem integrierten Velokreisel innerhalb einer Kreuzung. Das braucht sehr viel Platz. Der Platz wäre meiner Meinung nach an dieser Kreuzung vorhanden. Vor allem wäre eine solche Lösung äusserst sicher. Die ausgearbeiteten Velostandards lehnen sich sehr stark an die Umsetzung, die in der Stadt Bern angewendet wird, was eigentlich im linken Lager als Vorzeigvelostadt in der Schweiz bezeichnet wird. Darum bin ich überrascht, dass die übrige Linke im Parlament dem trojanischen Vorstoss zustimmt, der die Kopenhagener Lösung des indirekten Linksabbiegens abschaffen will. Die rote Markierung wurde mittlerweile wieder aufgemalt.

Weitere Wortmeldung:

**Derek Richter (SVP):** Die SVP wird dem Postulat zustimmen. Die Verkehrssicherheit ist eines von unseren Kernthemen. Das gilt selbstverständlich auch für Velos. Im Postulat ist mir insbesondere der Punkt 2 sehr sympathisch. Ich kenne die Situation bei der Duttweilerbrücke. Insbesondere dient die Insel nicht der Sicherheit; im Gegenteil ist sie eine Falle. Sie kann zu schweren Verletzungen bis hin zum Tode führen, weil dort intensiver Lastwagenverkehr und gleichzeitig Veloverkehr herrscht. Das sind zwei nicht kompatible Verkehrsmittel. Ich fahre selbst Lastwagen und erlebte dort bereits mehrmals haarsträubende Situationen. Man muss sich fragen, wofür diese Kunstbauten erstellt werden. Marco Denoth (SP) bezeichnete die Inseln als Standard. Ich verstosse gerne gegen einen Standard, wenn dafür eine höhere Verkehrssicherheit herrscht. Der beste Kunstbau befindet sich an der Zollstrasse; während dem Lockdown fuhren mehrere Verkehrsteilnehmer hinein, bevor man sich überwinden konnte, Signalisationen aufzustellen. Wir nehmen das Postulat an und werden weiterhin solche Kunstbauten und insbesondere die angedachten Fahrbahnverengungen sehr kritisch beobachten.

**Res Marti (Grüne):** Wir stimmen dem Postulat relativ emotionslos zu. Der Punkt 1 wurde bereits erledigt. Wir sind jedoch auch der Meinung, dass die Veloinselfalle dort eine gewisse Gefahr bedeutet, insbesondere, wenn auf der Spur daneben Schwerverkehr herrscht, was durchaus ab und zu der Fall ist. Wir teilen die Forderung der Postulantin,



3 / 3

*die heutige Situation nochmals zu prüfen und eventuell die Insel zu verschieben. Der Kritik am indirekten Linksabbieger können wir jedoch nicht zustimmen. Er ist insbesondere für Velofahrende wichtig, die sich nicht sicher fühlen, damit sie die Kreuzung überqueren können. Wenn Martina Zürcher (FDP) noch nie jemanden sah, der ihn brauchte, liegt das vielleicht daran, dass die Situation auf der Hohlstrasse momentan noch so unbefriedigend ist, dass sich kein Velofahrender dorthin traut.*

Das Postulat wird mit 74 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat